

Die praktische Anwendung der Pendelrute - unsere kleine Anleitungsbroschüre -



- Freunde und Bekannte, welche wissen, dass wir uns schon lange mit der Pendelrute beschäftigen, haben uns mehrfach ersucht, ihnen das praktische Arbeiten mit diesem nützlichen Gerät zu zeigen. Solchen Wünschen sind wir stets gerne nach gekommen.
- Da diese Wünsche – offenbar aus steigendem Gesundheitsbewusstsein – immer mehr zugenommen haben, haben wir uns entschlossen, eine kleine Broschüre über die praktische Handhabung der Pendelrute auszuarbeiten. In dieser Anleitung ist alles Wesentliche zu diesem Thema so dargestellt, dass Interessierte sich das nötige Wissen durch Selbststudium erarbeiten können, also ohne ein Pendelseminar besuchen zu müssen.
- Dabei ist es uns wichtig, nicht nur an Hand von praktischen Beispielen zu zeigen wie man mit einer Pendelrute richtig umgeht, sondern vor allem auch die Hintergründe zu erläutern, warum man auf so einfache und rasche Weise zu wertvollen Ergebnissen und persönlichen Erkenntnissen gelangen kann. Wir empfehlen, diese Unterlage möglichst an Hand der darin dargestellten praktischen Beispiele durcharbeiten. Ein bloßes Durchlesen wird wohl zu wenig sein.
- Das Thema gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil. Für den praktischen Teil haben wir insgesamt **37** selbst angefertigte **Zeichnungen, Grafiken, Skizzen** und **Fotos** über diverse Testmethoden in diese Unterlage eingearbeitet.

Theoretischer Teil

Warum „bewegt“ sich die Pendelrute überhaupt?

- der Hintergrund für das Funktionieren der Pendelrute liegt darin, dass alles in unserer Welt Existente, unaufhörlich schwingende fließende Energie ist –
- auch alles, was wir sehen oder angreifen können (so auch jeder Gegenstand) besteht aus Energieschwingungen –
- anfassbare Gegenstände sind verdichtete Schwingungen –
- grundsätzlich alles und jedes besitzt eine bestimmte Schwingungsfrequenz, egal ob Mensch, Tier, Pflanze, jeder Gegenstand, Wasser, Nahrungsmittel, Heilkräuter, Farben, Töne, Worte, Zahlen, alle Begriffe oder auch bloße Gedanken –
- ALLES hat eine ganz eigene spezielle Frequenz in der es schwingt, also ein spezifisches Schwingungsmuster –

Woher kommt die Schwingungsfrequenz eines Lebewesens ?

- die Schwingungen gehen von den einzelnen Körperzellen aus – es handelt sich dabei um niederenergetische Schwingungsfrequenzen im mikroelektronischen Bereich – jede der etwa 100 Billionen Zellen eines menschlichen Körpers kann Energieschwingungen aussenden und auch empfangen – auf diese Art und Weise werden Informationen (z.B. Empfindungen, wie Kälte, Schmerz, Gefühle) von einer Körperzelle über die Nachbarzellen weiter geleitet – alle Körperzellen sind mit einander verbunden und alle kommunizieren ständig miteinander –
- die Zelle ist Träger der universellen Lebensenergie und die Lebensenergie wird über die Meridiane als Energiebahnen durch den Körper geleitet – ohne Energieschwingungen würde es überhaupt kein Leben geben –
- eine Vielzahl von gleichartigen Körperzellen zusammen bilden ein Organ, welches als Gesamtheit aller seiner Zellen auch wieder in einer bestimmten Frequenz schwingt – alle Organe zusammen ergeben den Gesamtkörper mit seiner ihm eigenen Schwingungsfrequenz – jedes Wesen hat eine andere Schwingungsfrequenz – dasselbe gilt selbstverständlich auch für Tiere –

Die Schwingungsfrequenz einer Pflanze

- genauso wie der menschliche Körper, so besteht auch die Pflanze aus Zellen und auch jede dieser Zellen besitzt ein bestimmtes Schwingungsmuster – alle Organe der Pflanze (Wurzeln, Stängel, Blätter, Blüten, Früchte usw.) ergeben zusammen die spezielle Frequenz der gesamten Pflanze – also vergleichbar mit menschlichen oder tierischen Organen und deren Gesamtkörpern –

Ein Nahrungsmittel kann meine Lebensenergie stärken oder schwächen

- beim Austesten mit der Pendelrute geht es immer darum, wie sich zwei Schwingungsbereiche zu einander verhalten – ob sich die Frequenzen gegenseitig anziehen oder abstoßen –
- mein Körper hat eine bestimmte Schwingungsfrequenz und das auszutestende Nahrungsmittel hat auch eine ganz bestimmte Schwingungsfrequenz – mit der Pendelrute stelle ich rasch, einfach und vor allem zuverlässig fest, ob ein bestimmtes Nahrungsmittel für mich derzeit förderlich ist oder nicht –
- ein Nahrungsmittel, bei dem mir die Pendelrute anzeigt, dass es für meinen Körper förderlich ist, bringt mir aufbauende Energie – ein Nahrungsmittel, welches „negativ testet“, raubt mir Lebensenergie – es schwächt also meinen Körper –
- es nützt nicht viel, wenn ich Lebensmittel einfach einkaufe und erst zu Hause austeste, ob sie mir zuträglich sind – daher teste ich bereits im Supermarkt aus, welche Lebensmittel ich (für mich oder für meine Lieben zu Hause) kaufe – mit bloßem Auge sind die Schadstoffe in Nahrungsmitteln nicht erkennbar – Obst und Gemüse sieht oft wunderschön aus und man erkennt nicht, wie stark es z.B. gespritzt oder für längere Haltbarkeit radioaktiv bestrahlt wurde –
- laut einer Studie waren in der Schweiz bereits vor Jahren alleine für Backwaren 156 Zusatzstoffe gesetzlich erlaubt – heute sind es bestimmt schon viele mehr – im übrigen Europa wird sich die diesbezügliche Gesetzeslage nicht viel unterscheiden – niemand kennt die Langzeitwirkung von Konservierungsstoffen, Farbstoffen, Emulgatoren, Enzymen, Verdickungsmitteln, Aromastoffen, Säureregulatoren, Geschmacksverstärkern und, und, und –

Warum ist die richtige Nahrungsauswahl so wichtig?

- eine Ursache vieler schwerer Erkrankungen ist die Körperübersäuerung – daher ist es wichtig, den Körper im Säure-Basen-Gleichgewicht zu halten – bei einem pH-Wert von etwa 7 bis 7,2 befindet man sich im neutralen Bereich und man sollte versuchen, sich möglichst in diesem Zustand zu halten – generell empfohlen wird, etwa 80 % basisch reagierende Nahrungsmittel zu essen und nur etwa 20 % neutrale bzw. solche, die im Körper „sauer“ verstoffwechseln –
- die größten Übersäurerer sind tierisches Eiweiß, Zucker und Produkte aus weißem Mehl – übermäßige Säureanteile können von den zuständigen Körperorganen nicht mehr verarbeitet und ausgeschieden werden, so dass sich Säurekristalle in Gelenken, Muskeln und Bindegewebe absetzen –
- wenn ein Körper übersäuert ist, braucht er basische Nahrungsmittel, um möglichst in die neutrale Zone zu kommen – eher selten ist es, dass sich der

Körper zu sehr im basischen Bereich befindet – in diesem Fall sollte man säurebildende Nahrungsmittel zu sich nehmen –

- die meisten Menschen wissen nicht, in welchem Säure-Basen-Zustand sie sich gerade befinden und welche Nahrungsmittel sie zum Ausgleich konsumieren sollten – auch allgemein zu wenig bekannt ist leider, welche Nahrungsmittel basisch und welche sauer verstoffwechseln –
- dieses „Problem“ kann ich aber verhindern, wenn ich meine Nahrungsmittel vor dem Verzehr austeste – wenn ich zurzeit übersäuert bin, wird mir die Pendelrute nur basische bzw. neutrale Nahrungsmittel als für mich förderlich anzeigen – wenn ich „basisch“ bin, wird mir die Pendelrute anzeigen, dass ich sauer reagierende bzw. neutrale Nahrungsmittel zu mir nehmen sollte –
- also: wenn ich mit der Pendelrute meine Nahrungsmittel austeste, ist es für mich nicht wichtig zu wissen, wie mein Säure-Basen-Haushalt im Moment ausschaut, denn ich brauche mich nur auf das verlassen, was mir mein Körper über die Pendelrute signalisiert und ich kann meinen Körper genau das zuführen, was er im Moment für den Säure-Basen-Ausgleich braucht – die Pendelrute zeigt es mir –
- beim Austesten eines Nahrungsmittels handelt es sich immer um eine Momentaufnahme - jede Nahrungsaufnahme ändert die chemische Zusammensetzung des Zellplasmas und mit der chemischen Änderung der Zellflüssigkeit ändert sich auch die Schwingungsfrequenz der Körperzelle – deshalb reagiert der Körper auf ein und das selbe Nahrungsmittel zu verschiedenen Zeiten jeweils unterschiedlich – das eine Mal zeigt der Körper über die Pendelrute an, dass er das Nahrungsmittel braucht, ein anderes Mal signalisiert er, dass er das selbe Nahrungsmittel im Moment nicht braucht –
- wenn man für sich schon austestet, dann sollte man das Ergebnis ernst nehmen und sich auch daran halten, denn die Pendelrute ist kein Spielzeug und alleine zum Spaß verwendet man sie nicht!

Mehr Selbstverantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen

- Probleme im Körper können auftreten, weil beeinträchtigte Organe nicht in jener Schwingungsfrequenz pulsieren, die ein gesundes Organ ausstrahlt – in einem solchen Fall gilt es, ein gestörtes Körperorgan mit jenen Frequenzen zu harmonisieren, die das Organ im gesunden Zustand hätte –
- eine für eine Harmonisierung geeignete Schwingungsfrequenz kann beispielsweise enthalten sein in: Heilkräutern, homöopathischen Mitteln, Bachblüten, Sanjeevini, Symbolen, Schüsslersalzen, (Edel)Steinen, Farben, Tönen, Magnetfeldern, Bioresonanz etc. oder auch in einem bestimmten Nahrungsmittel – die Auswahl der für einen konkreten Fall optimalen Harmonisierungs-Methode einschließlich Dosierung, Zeitspanne usw. lässt sich mit der Pendelrute natürlich ebenfalls eruieren –
- beim Austesten mit der Pendelrute beschränke ich mich aber nicht auf die Symptombehandlung, sondern ich kann damit zur Entstehungsursache meiner Beschwerden vorstoßen - durch weiteres Austesten in **Eigenverantwortung**

kann ich die optimale Lösungsmöglichkeit für meinen Beschwerdefall (oder für einen Angehörigen) finden – das heißt also, ich setze den Hebel (als Ergänzung zu einer ärztlichen Behandlung) beim Ursachenauslöser an –

- generell sollte man sich des Wertes seiner Gesundheit bewusster werden und sich nicht nur auf die Hilfe anderer oder auf die Reparaturmedizin verlassen, so unter dem Motto „der Arzt wird ja dafür bezahlt, dass er mich gesund macht“ – man muss in erster Linie selber eingreifen und in Selbstverantwortung seine Gesundheit steuern –

Erfordert das Pendeln besondere Fähigkeiten?

- Nein! – es ist keine Vorbildung notwendig – man sollte möglichst ausgeglichen, ruhig und entspannt sein – man sollte kein bestimmtes Ergebnis herbei sehen und auch kein bestimmtes Ergebnis befürchten sondern grundsätzlich bereit sein, jedes Ergebnis zur Kenntnis zu nehmen – das ist zwar hin und wieder schwierig wenn es um besondere persönliche Dinge geht, aber mit ein bisschen Übung ist es zu machen und dazu sollte schließlich auch diese Anleitung dienen –
- aus Erfahrung wissen wir, dass Anfänger oft dazu neigen, durch übermäßige Konzentration Blockaden im körperlichen Funktionsablauf herbei zu führen – mit einer übersteigerten Erwartungshaltung setzt man sich selbst unter Erfolgsdruck – dies kann zu Blockaden und damit zu momentaner Beeinträchtigung der Pendelfähigkeit führen – an das Pendeln sollte man daher möglichst entspannt herangehen und dabei auch auf ruhiges Weiteratmen bedacht sein –

Geistige Vereinbarung mit der Pendelrute über die Bedeutung der Pendelausschläge

- Grundvoraussetzung für die Arbeit mit einer Einhandrute/Pendelrute ist, dass man weiß was die einzelnen Schwingungsbewegungen für den Anwender der betreffenden Rute aussagen. Man muss daher als ersten Schritt mit der Pendelrute eine Abmachung über die Bedeutung der einzelnen Pendelausschläge treffen.
- Damit man diese geistige Vereinbarung mit der Rute in Ruhe treffen kann, setzt man sich entspannt an einen Platz an dem man ungestört ist.

Wie sieht das JA aus?

- Man hält die Pendelrute in Normalhaltung locker in der Hand (Foto auf der ersten Seite dieser Anleitung), die Augen sind auf die Sensorspitze gerichtet und man sagt (zur Pendelrute): „**Bitte zeige mir dein JA für mich**“ (wir empfehlen, sich dabei gleichzeitig eine Rechtsdrehung oder eine Auf- und Abwärtsbewegung vorzustellen, vergleichbar sinnigerweise mit Kopfnicken).

- Der Blick ist weiter auf die Pendelrutenspitze gerichtet und man wartet (entspannt) bis sich die Spitze langsam in Bewegung setzt und durch einen Schwingungsausschlag das **JA** anzeigt. Es kann dies eine Auf- und Abwärtsbewegung sein oder auch eine Rechtsdrehung. Es ist nur wichtig, dass das gezeigte Schwingungsmuster nun für den betreffenden Anwender das **JA** bedeutet. Ein **JA** bedeutet auch „**positiv**“ oder „**Zustimmung**“.

Wie sieht das NEIN aus?

- Das **NEIN** programmiert man mit der Pendelrute auf die gleiche Art und Weise, nämlich „**Bitte zeige mir dein NEIN für mich**“ (wir empfehlen, sich dabei gleichzeitig eine Linksdrehung oder eine waagrechte Pendelschwingung vorzustellen, vergleichbar sinnigerweise mit Kopfschütteln). Ein **NEIN** bedeutet auch „**negativ**“ oder „**Ablehnung**“.
- Diese **Programmierung** für die klare Bedeutung der einzelnen Schwingungsbewegungen **trifft man nur einmal** und das gilt dann für den betreffenden Anwender „für immer“. Und vergessen Sie nicht, sich dann für die Ergebnisse zu bedanken, denn Ihr Dank richtet sich an Ihre geistigen Helfer, die unbemerkt im Hintergrund immer für Sie da sind.

Schwingungsmuster und Weite des Ausschlages

- Eine Einhandrute/Pendelrute kann nach verschiedenen Mustern schwingen. Die wichtigsten davon sind: **senkrecht, waagrecht, Rechtskreis, Linkskreis und Stillstand** (siehe dazu auch auf Seite 15 „Die Pendelsprache“).
- Später, wenn man schon etwas geübter ist, kann man sich noch mit weiteren „Feinheiten“ beschäftigen, z.B. **schräge Ausschläge** (Mittelwerte zwischen vertikal und horizontal, je nach Winkel), oder **Ellipse** (die sich im Uhrzeigersinn oder auch entgegengesetzt drehen kann), oder auch **die hyperbolische Umkehr** (das sind sich mehrmalig abwechselnde Rechts- und Linksdrehungen – solche Energieschwingungen kann man beispielsweise bei Heilquellen oder an Kraftplätzen feststellen – eine hyperbolische Umkehr stellt jedenfalls immer ein optimal positives Ergebnis dar).
- **Die Weite des Ausschlages** ist hier nicht entscheidend. Das Schwingungsmuster muss nur klar erkennbar sein. Sobald das angezeigte Ergebnis durch Schwingung oder durch Rotation erkennbar ist, stoppt man die Pendelbewegung, denn ein angezeigtes Ergebnis wird durch längeres Schwingen- oder Drehenlassen nicht exakter oder „besser“.

Sich nicht selbst unter Erfolgsdruck bringen!

- Es ist nicht ungewöhnlich wenn es **bei den ersten Versuchen** bis zu einem erkennbaren Ausschlag schon etwas dauern kann, aber so etwa innerhalb einer Minute nach der Fragestellung sollte normalerweise schon eine Schwingungsbewegung einsetzen.
- Begreiflicherweise ist man bei den ersten Versuchen noch etwas aufgeregt. Doch sollte man darauf bedacht sein, dass man sich nicht durch eine übermäßig angespannte Erwartungshaltung selbst unter Erfolgsdruck bringt, denn dadurch können (zeitliche) Blockaden auftreten, die klare Pendelergebnisse verhindern. Sobald man so etwas fühlt, sollte man die Pendelrute aus der Hand legen und es zu einem späteren Zeitpunkt wieder versuchen. Auch das Wörtchen „Geduld“ sollte man dabei nicht ganz außer Acht lassen.

Erst jetzt geht es ans Austesten

- Erst nachdem die geistige Abmachung mit der Pendelrute über die genaue Bedeutung der einzelnen Pendelausschläge getroffen worden ist, kann man mit der praktischen Arbeit des Pendelns bzw. Austestens beginnen. Vorher hätte es keinen Sinn, denn man muss zuerst wissen was durch den Schwingungsausschlag der Rute angezeigt wird.

Jedes Mal die eigene Pendelfähigkeit überprüfen!

- Grundsätzlich ist dann vor jedem Pendel- bzw. Austestvorgang die eigene Pendelfähigkeit zu prüfen, denn es nicht jeder Mensch zu jeder Zeit (gleich gut) pendelfähig. Auch wir nicht. Dies kann verschiedenste Ursachen haben. Menschen (auch bereits geübte Pendler), welche ihre Pendelfähigkeit nicht überprüfen, können beim Austesten falsche Ergebnisse bekommen – und sie wissen das gar nicht. Im Gegenteil: als bereits geübte Pendler sind sie von Ihren (in diesem Fall leider falschen) Austestergebnissen überzeugt.
- Wenn man die Pendelfähigkeit nicht überprüft, kann man keine klaren Ergebnisse bekommen und ein Fehler wäre es dann, die Schuld bei der Pendelrute zu suchen und nicht bei sich selbst.
- Ein Pendel oder eine Einhandrute/Pendelrute ist nur ein Anzeiger, welcher von alleine keine Reaktion zeigen kann. Ein solches Gerät kann erst in der Hand eines Menschen zu schwingen beginnen.
- Feinstoffliche Energien bestehen nämlich aus mikro-elektromagnetischen Wellen, deren Existenz über eine Pendelrute sichtbar gemacht werden kann. Der Schwingungsausschlag der Pendelrute ist das Ergebnis von feinsten Impulsen des vegetativen Nervensystems an die Muskulatur, gesteuert vom Höheren Selbst eines Menschen. Über unsere geistigen Helfer erhalten wir

Informationen aus dem uns Unbewussten und wir stoßen auf diese Weise zur effektiven Wahrheit vor. Eine alte Weisheit besagt nicht umsonst: **Wer pendelt weiß mehr!**

Wie überprüfe ich meine momentane Pendelfähigkeit?

- Zunächst halte ich die Pendelrute in Normalhaltung (also waagrecht) mit der Sensorspitze wenige Zentimeter vor die senkrecht gestellte Handfläche der anderen Hand und sage:
- **„Ich bitte um Neutralität“** – dies hat den Zweck, dass ich völlig frei von eventuell vorhandenen und belastenden Energieschwingungen werde, denn es kann sein, dass ich noch nicht zu nötiger innerer Ruhe gelangt bin. Die Sensorspitze wird (so ist es bei uns) entweder nach links oder nach rechts rotieren, oder auch abwechselnd in beide Richtungen. Ich warte ab und lasse sie so lange ausschlagen bis der Sensorkopf zum Stillstand kommt. Das ist ganz wichtig, denn erst dann bin ich in meiner Mitte, in der neutralen Zone!
- Anschließend stelle ich nacheinander **folgende 4 Fragen**, wobei ich jeweils die **Antwort auf JA** abwarten muss bevor ich die nächste Frage stelle. Wenn auch nur auf eine dieser vier Fragen ein NEIN kommt, dann bin ich momentan nicht pendelfähig und ich sollte es später wieder versuchen:
 1. **„Kann ich pendeln?“** – der nötige Energiefluss im Körper muss vorhanden sein – wenn der Energiefluss gestört ist, bekomme ich ein NEIN – ich muss frei von EGO und Emotionen sein – wenn ich nicht ausgeglichen, ruhig und entspannt bin, fehlt mir derzeit die Pendelfähigkeit – nur nach einem JA stelle ich die nächste Frage –
 2. **„Darf ich pendeln?“** – der geistige Hintergrund dieser Frage ist, dass das Thema über das ich pendeln möchte, ethisch vertretbar sein und der kosmischen Ordnung entsprechen muss – bei einem JA gehe ich zur nächsten Frage –
 3. **„Soll ich pendeln?“** – es könnte sich ja um unlautere Motive handeln – bei überwiegend materiellem Hintergrund verhindern die geistigen Kräfte einen Zutritt zu diesem Thema und damit zu den gewünschten Antworten – meine Frage darf sich nicht gegen andere richten und sie darf auch nicht dazu dienen, meine Neugier zu befriedigen oder mich bereichern zu wollen – in einem solchen Fall bekomme ich ebenfalls ein NEIN – nur bei einem JA darf ich die nächste Frage stellen –
 4. **„Bin ich jetzt dazu bereit, für (eine bestimmte Person) (dieses oder jenes) auszupendeln?“** – in manchen Fällen ist das Höhere Selbst des betreffenden Wesens vorher um Erlaubnis zu fragen - da nicht jede Frage gestellt werden darf, kommt es vor, dass die geistigen Kräfte eine Sperre einziehen und ich hier ein NEIN bekomme –
- erst wenn ich **auf alle 4 Fragen ein JA** bekommen habe, bin ich **pendelfähig** und ich **darf den Vorgang fortsetzen** – sobald auch nur **eine** dieser Fragen mit NEIN beantwortet wird, muss ich das Pendeln vorläufig lassen, denn ich würde

falsche Ergebnisse bekommen, ohne dies zu wissen –

- nun kann ich mit der Pendelrute arbeiten – wenn ich mit meiner **Pendelarbeit fertig** bin und bevor ich die Pendelrute wieder weglege, neutralisiere ich mich **abermals „Ich bitte um Neutralität“** (wie bereits oben beschrieben) – und **abschließend bedanke ich mich** – denn Bitten und Danken ist ja das „Sesam-öffne-dich“ im geistigen Bereich.
- unterschiedliche Ergebnisse von Personen, die dasselbe ausgetestet haben, sind mitunter darauf zurück zu führen, dass sie ihre Pendelfähigkeit vor dem Pendelvorgang nicht überprüft haben – es ist leider zu beobachten, dass dieses Erfordernis, die eigene Pendelfähigkeit grundsätzlich vor jedem Pendelvorgang zu überprüfen, allgemein zu wenig beachtet wird –
- es gibt auch die Möglichkeit, die Pendelfähigkeit an Hand einer (kreisförmigen) Prozenttabelle (von Null bis 100 %) festzustellen mit der Frage **„wie hoch ist meine Pendelfähigkeit nach dieser Tabelle hier?“** – die Pendelrute tastet die Schwingungsfelder der Tabelle ab und schwingt sich schließlich auf den betreffenden Prozentsatz ein – warum dies funktioniert, wird später noch erläutert –

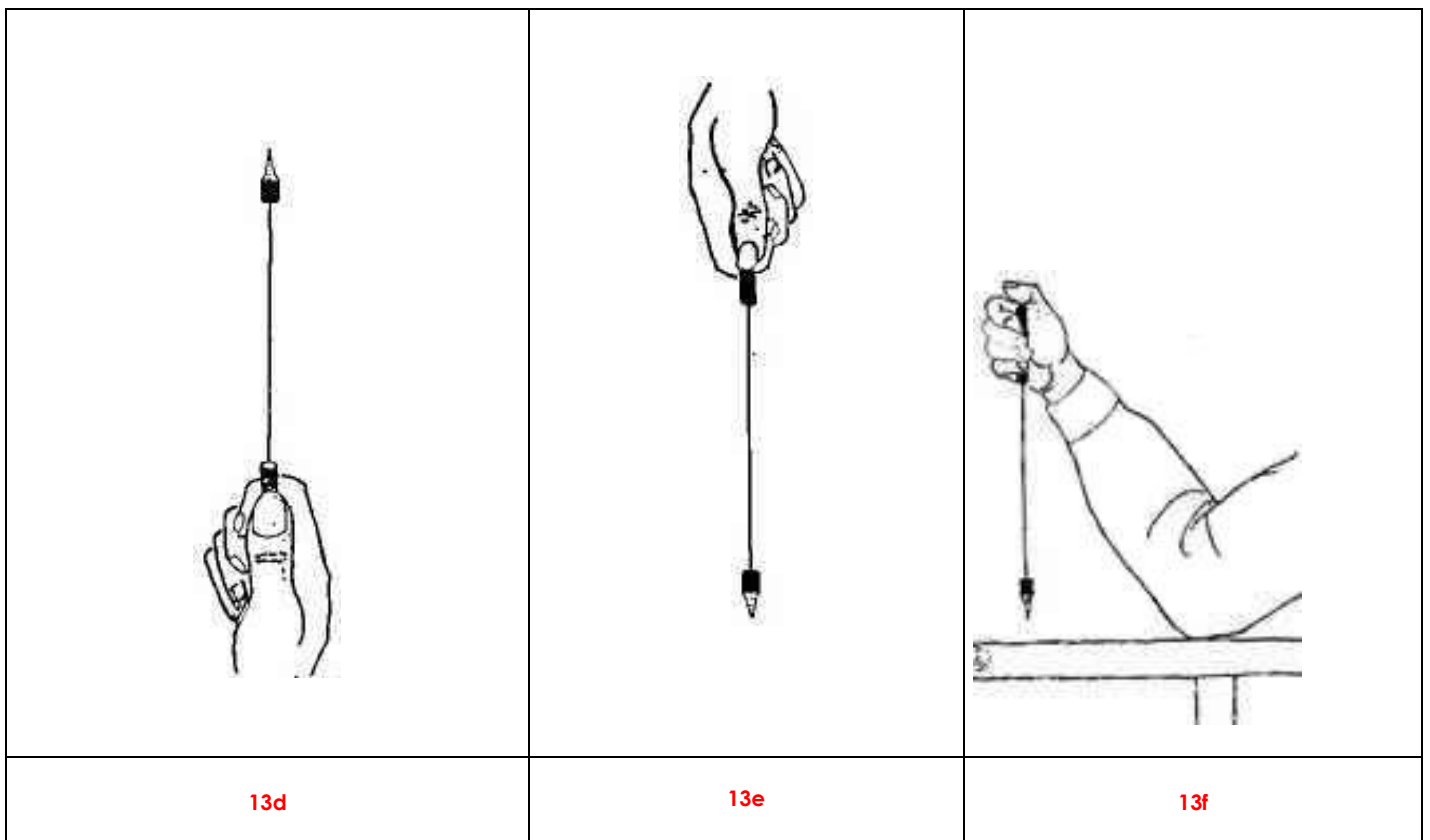
Die Fragestellung beim Pendeln

- das Wichtigste beim mentalen Pendeln ist, die Fragen so zu stellen, dass die jeweilige Antwort nur auf JA oder NEIN erfolgen kann – man geht vom Großen zum Kleinen, das heißt, man arbeitet sich vom Allgemeinen zum Speziellen vor und filtert auf diese Weise letztlich das wahre Detailergebnis für sich heraus –


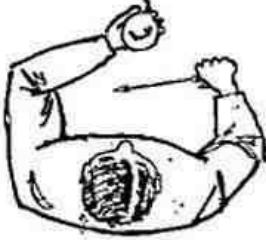
Praktischer Teil

Halten der Pendelrute

- am Farbfoto auf Seite 1 hält meine liebe Frau (Ingeborg) unsere Eigenbau-Pendelrute in der Hand – so sieht die „Normalhaltung“ bzw. die „Standardhaltung“ aus – das vordere Drittel des Stahldrahtes mit dem Sensorkopf sollte waagrecht stehen – wenn dieses letzte Drittel ganz leicht über die Waagrechte angehoben wird, „springt“ die Pendelrute noch schneller an – weitere mögliche Haltepositionen sind:



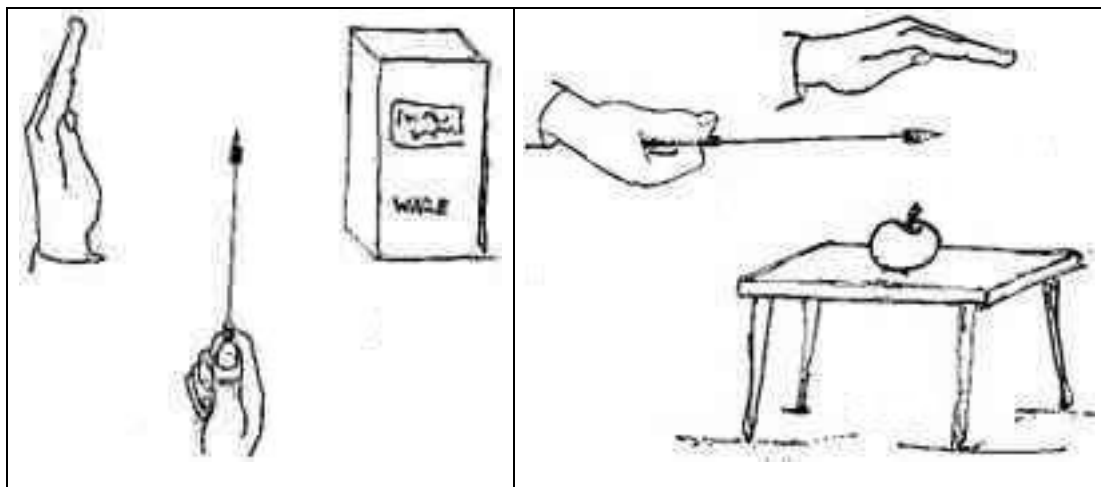
- bei **13d** wird die Spitze nach oben gehalten – diese Position verwendet man z.B. beim Austesten eines Buches (Sensortspitze in Stirnhöhe zwischen Buch und Kopf) –
- senkrecht nach unten (**13e**) halten wir die Spitze der Pendelrute wenn wir z.B. auf einem Messgelände die einzelnen Stände abschreiten und dabei mental die Frage stellen „Bei welchem Stand gibt es für uns etwas Interessantes?“ – bei einer Rechtsdrehung halten wir bei dem betreffenden Stand -
- **13f** zeigt die Haltung bei Grafikmessungen, wenn die Pendelrute z.B. über einem Messkreis oder eine kreisförmige Pendeltabelle gehalten wird – nachfolgend wird der **Beziehungstest** gezeigt – mit menschlichen Beziehungen hat das allerdings nichts zu tun -

		<p>beim Beziehungstest halte ich z.B. ein Nahrungsmittel (Apfel) oder ein Heilmittel mit der einen Hand vor meinem Körper – dazwischen halte ich mit der anderen Hand die Pendelrute – wenn die Spitze waagrecht zwischen Körper und Apfel schwingt, sehe ich, dass sich die beiden Schwingungsbereiche anziehen – sie harmonisieren also miteinander - d.h. der Apfel ist im Moment nützlich für mich – schwingt hingegen die Spitze zwischen Apfel und Körper senkrecht auf und ab, bedeutet dies, dass die Pendelrute die beiden Schwingungsbereiche Körper und Apfel trennt – der Apfel ist demnach derzeit für mich nicht förderlich –</p>
<p style="text-align: center;">15a</p>	<p style="text-align: center;">15b</p>	

- auf dieselbe Art und Weise teste ich z.B. auch Kleidungsstücke, Schuhe, Kosmetika usw. vor dem Kauf im Geschäft aus – der Fantasie (was man alles austesten möchte) sind natürlich keine Grenzen gesetzt –

16a

16b



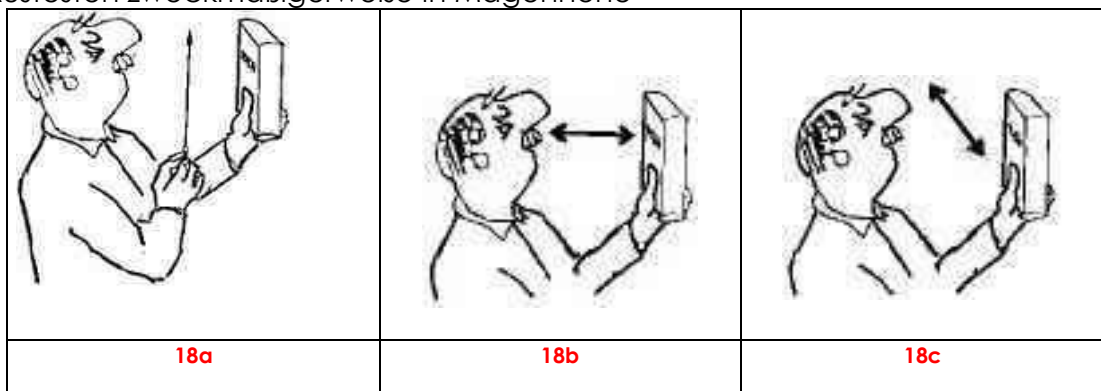
- bei **16a** und **16b** halte ich die Pendelrute zwischen meine offene flache Hand und das auszutestende Objekt – das Testobjekt hat eine bestimmte Schwingungsfrequenz und meine Hand hat die Schwingungsfrequenz meines Körpers – wieder geht es darum festzustellen, wie sich die beiden Schwingungsbereiche zu einander verhalten – wenn die Spitze durch ihren Ausschlag beide Schwingungsbereiche (Hand und Testobjekt) miteinander verbindet, heißt dies, dass sich die beiden Frequenzen gegenseitig anziehen – in diesem Fall ist das Nahrungsmittel (oder die betreffende Ware) für meinen Körper förderlich – wenn die Sensorspitze die beiden Schwingungsbereiche Hand und Ware voneinander trennt, sollte ich die Finger davon lassen, weil mir das ausgetestete Objekt Lebensenergie nehmen würde (aus welchen Gründen auch immer; man könnte dies natürlich auch mental abfragen) –

	<p>es ist gleich bedeutend, ob man das Testobjekt in eine Hand nimmt oder ob man eine Hand auf das Testobjekt drauf legt – wie bei 17a abgebildet, hält man einfach die Pendelrute in Normalhaltung drüber und beobachtet, wie sich die beiden Schwingungsbereiche Hand und Testobjekt mit einander vertragen – das Ergebnis ist positiv, wenn die Pendelrute senkrecht darüber schwingt (17b u. 17d) – ein waagrechter Ausschlag bedeutet, dass die beiden Frequenzen nicht mit einander harmonieren (17c) – sie stoßen sich gegenseitig ab, daher ist das Ergebnis negativ -</p>
<p style="text-align: center;">17a</p>	

<p style="text-align: center;">17b</p>	<p style="text-align: center;">17c</p>	<p style="text-align: center;">17d</p>

	<p>20a zeigt, wie man einen Sitzplatz (zu Hause oder im Büro oder auch bevor man bei einer Veranstaltung Platz nimmt) auf eine belastende Strahlung austestet – man hält die eine Hand über dem Sessel und die Spitze der Pendelrute genau zwischen Sessel und Hand und beobachtet, wie sich die beiden Schwingungsbereiche, nämlich die von unten kommende Strahlung und jene meines Körpers (der durch die Hand repräsentiert wird) zu einander verhalten – wenn die Rute zwischen Hand und Sessel senkrecht auf und ab schwingt, ist der Platz für mich gut – hier werde ich mich wohl fühlen - wenn die Rute waagrecht schwingt, sie also die beiden Schwingungsbereiche von einander trennt, sollte ich mir einen anderen Platz aussuchen – auf die gleiche Art und Weise teste ich meinen Schlafplatz oder auch einen Ruheplatz in meinem Garten aus – auf einem Platz mit negativen Strahlungseinflüssen wird auch eine Pflanze nur sehr mangelhaft oder gar nicht gedeihen können -</p>
<p style="text-align: center;">20a</p>	

- bevor wir zeigen, **wie man ein Buch austestet**, möchten wir kurz erläutern, warum dies überhaupt möglich ist – wie bereits mehrfach erwähnt, schwingt im Universum alles – ALLES hat eine spezifische Schwingungsfrequenz, nicht nur jeder Gegenstand, sondern auch jede Situation, jeder Begriff und auch jedes Wort –
- ein **Kernsatz**, den man sich gut einprägen sollte, lautet: **jedes Wort hat einen bestimmten geistigen Inhalt und dieser ist verbunden mit einer speziellen Schwingungsfrequenz** – mehrere Wörter zusammen bilden einen Satz und auch dieser hat wieder eine spezielle Schwingungsfrequenz – genauso verhält es sich bei einem Absatz, bei einer ganzen Seite und auch bei einem ganzen Buch –
- ein Buch in der Gesamtheit seiner Worte und Sätze in der Bedeutung des ihm vom Autor gegebenen Sinnes hat also eine ganz bestimmte Schwingungsfrequenz – der Mensch hat auch eine bestimmte Schwingungsfrequenz – daher lässt sich mit der Pendelrute feststellen, ob diese beiden Schwingungsbereiche mit einander harmonieren – geistige Produkte, wie z.B. ein Buch hält man beim Austesten sinnigerweise in Stirnhöhe, denn Geistiges nimmt man mit dem Kopf zu sich – Nahrungsmittel hält man beim Austesten zweckmäßigerweise in Magenhöhe –



- zum Austesten eines Buches (**18a**) hält man die Pendelrute senkrecht mit der Spitze nach oben zwischen Stirn und Buch und wartet auf den Ausschlag – verbindet die Sensorspitze die beiden Schwingungsbereiche Buch und Körper (**18b**), treten diese beiden Schwingungsfrequenzen also mit einander in Resonanz, lohnt es sich, dieses Buch zu lesen – trennt hingegen die Pendelrute durch ihren Ausschlag diese beiden Schwingungsfelder (**18c**), hätte es wenig Sinn, sich mit diesem Buch zu beschäftigen –
- wenn ein Buch beim Austesten abgelehnt wird, sagt dies aber noch lange nichts über die Qualität des Buches oder über den Autor aus – es könnte sein, dass ich sinngemäße Kenntnisse über den Inhalt des Buches bereits besitze und dass mir daher das Lesen dieses Buches nichts Besonderes bringen würde – oder aber, dass ich für dieses Buch noch nicht reif genug bin, dass ich es derzeit also eher nicht verstehen würde – wenn ich dasselbe Buch einige Zeit später wieder austesten würde, könnte das Ergebnis ein anderes sein –
- auf die gleiche Art und Weise wie man ein Buch austestet, kann man auch andere Schriftstücke austesten, wie z.B. eine **schriftliche Einladung** zu einem Seminar (ob es für mich einen Sinn hätte, es zu besuchen), einen **Vertrag**

(bevor ich ihn unterschreibe), einen **Katalog** (ob er für mich etwas Interessantes enthält) usw. –

	<p>ein weiteres Beispiel soll demonstrieren, wie man für ein anderes Lebewesen, etwa für ein Haustier, ein Heilmittel austestet (21a) – genau so kann man auch austesten, welche Nahrung von den vielen in der Werbung angebotenen Produkten meine Katze am besten verträgt -</p>
<p>21a</p>	

		<p>wenn die Sensorspitze die beiden Schwingungsbereiche Katze und Medikament verbindet (21b), ist das Mittel für die Katze verträglich – wenn die Spitze die beiden Frequenzen trennt (21c), sollte ein anderes Heilmittel oder ein anderes Nahrungsmittel ausgesucht werden – bei einem für meine Katze ausgetesteten Medikament erspare ich ihr, dass sie als Versuchskaninchen missbraucht wird -</p>
<p>21b</p>	<p>21c</p>	



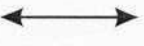


<p>19a</p>	<p>19b</p>

- so wie unter **19a** und **19b** dargestellt, kann man z.B. einen **Partner austesten** - mit der Pendelrute teste ich aus, wie ein anderer Mensch mit mir harmoniert oder harmonieren würde, oder wie das Verhältnis zweier anderer Personen zu einander aussieht – dies kann für die Auswahl eines **Lebenspartners** oder eines **Mitarbeiters** interessant sein – auch in Organisationen oder Vereinigungen kann es wichtig sein, zu erfahren, ob die Schwingungsfrequenzen zwischen

bestimmten Personen in Resonanz liegen oder ob mit dem Aufflammen von Disharmonien zu rechnen ist – da man das Austesten einer Person kaum in deren Anwesenheit durchführen wird, nimmt man für diesen Zweck ein Foto oder die Handschrift dieser Person als Hilfsmittel, denn diese Unterlagen ersetzen die betreffende Person zu 100 % - Foto oder Handschrift haben exakt dieselbe Schwingungsfrequenz wie die Person selbst – man legt die beiden Fotos vor sich auf den Tisch und hält die Pendelrute dazwischen (19a) – verbindet die Spitze durch ihren Ausschlag die beiden Schwingungsfelder, besteht Harmonie – anstatt eines Fotos von mir kann ich auch meine Hand (19b) einsetzen, denn meine Hand hat ja die Schwingungsfrequenz meines Körpers –


Die Pendelsprache

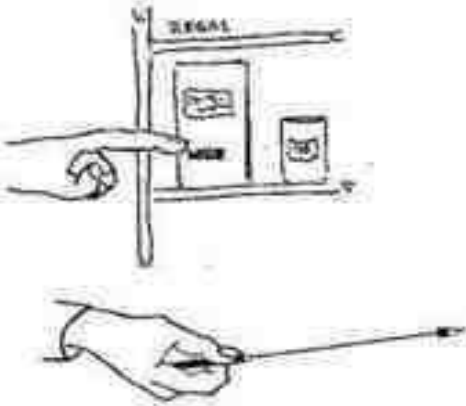
- die bisherigen Zeichnungen und Skizzen zeigen, wie man den **Beziehungstest** durchführt - man prüft also, wie sich jeweils zwei verschiedene Schwingungsfelder zu einander verhalten – die Pendelrute hält man dabei zwischen zwei Objekte -
- eine andere Methode des Austestens stellt das **mentale Pendeln** dar – die **geistige Übereinkunft über die Pendelsprache** ist natürlich auch hier unbedingte Voraussetzung, denn ich muss wissen, welche Bedeutung ein bestimmter Pendelausschlag für mich hat – bei der überwiegenden Zahl der Menschen, welche die Einhandrute als wertvolle Informationsquelle nutzen, schaut die geistige Vereinbarung für die wichtigsten Pendelausschläge folgend aus:

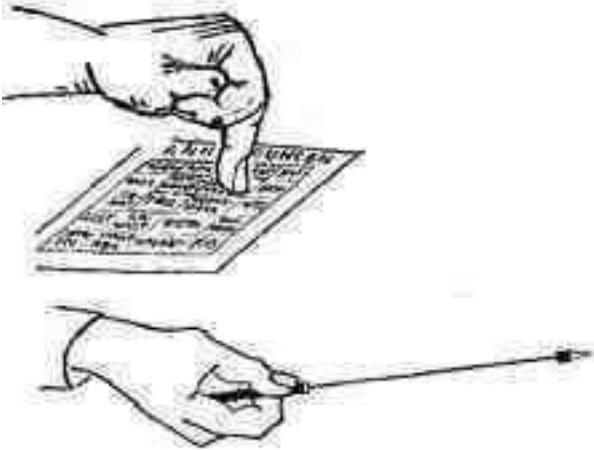
				
senkrecht = gut positiv, ja (ähnlich Kopfnicken)	Rechtskreis = totale Zustimmung	waagrecht = schlecht, nein, negativ (ähnlich Kopfschütteln)	Linkskreis = völlige Ablehnung	Stillstand = neutral, weder gut noch schlecht
13c				

- einen guten Übungserfolg, um „positiv“ oder „negativ“ als Pendelausschlag schneller unterscheiden zu lernen, erreicht man mit einer **Stabbatterie** – wenn man die Pendelrute über den Pluspol hält, kommt „ja/positiv“ – dann weiß man wie das JA aussieht - hält man die Pendelrute über den Minuspol, kommt „nein/negativ“ und man weiß wie das NEIN aussieht –

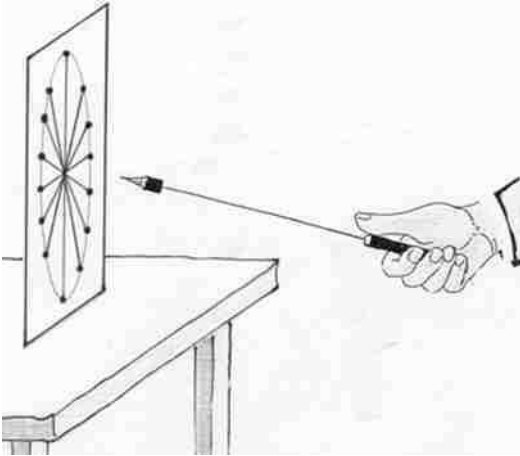
Austesten mit der Antennen-Methode

	<p>so prüft man Strahlungen die von unten kommen - mit der einen ausgestreckten flachen Hand nehme ich z.B. Erdstrahlungen auf - an den Bewegungen der Pendelrute in der anderen Hand erkenne ich, ob es sich um einen guten oder um einen belasteten Platz handelt – beim mentalen Pendeln ist es besser, nach positiven Plätzen zu fragen als negative Stellen zu suchen – ich kann fragen „Ist das hier ein guter Platz für mich?“ oder „Ist das hier ein guter Platz für meine Zimmerpflanze?“ -</p>
<p style="text-align: center;">22c</p>	

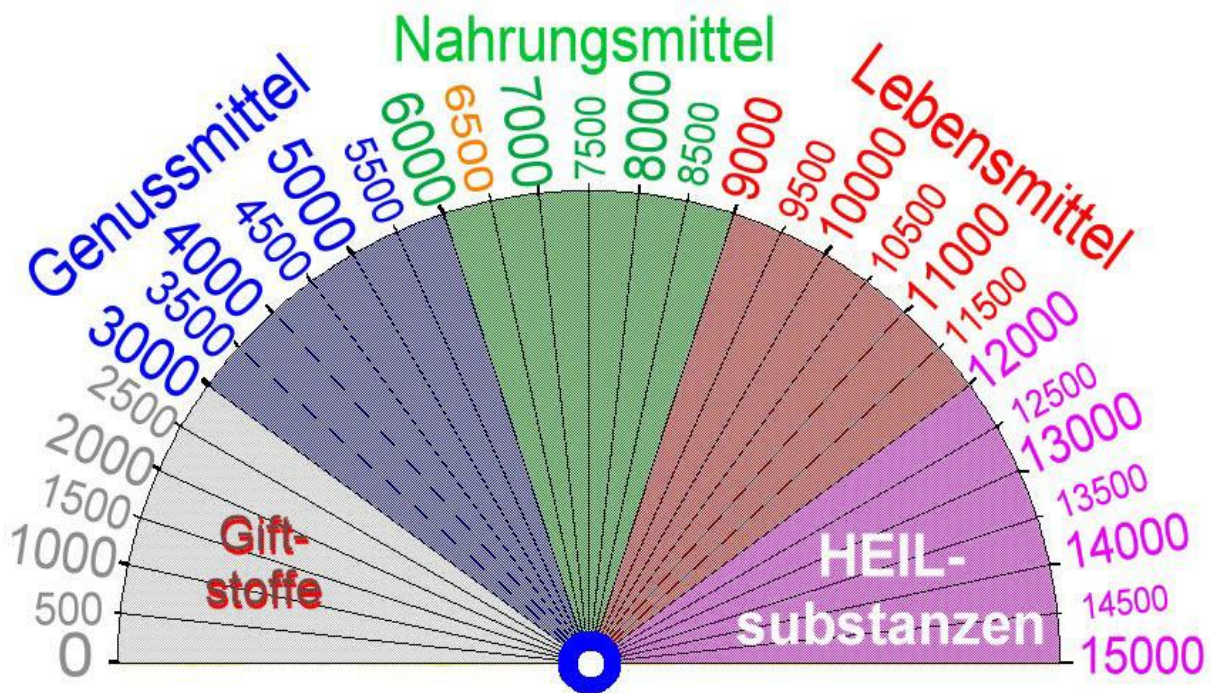
	<p>mit der Antennen-Methode teste ich z.B. im Supermarkt Nahrungsmittel in den Regalen aus – ich berühre mit dem Finger einer Hand die Ware und nehme die Schwingungsfrequenz des Nahrungsmittels über die mit dichten Nerven durchzogene(n) Fingerkuppe(n) auf – ich stelle etwa die Frage „Ist dieses Knäckebrot gut für meine Gesundheit?“ und warte auf das Ergebnis, welches mir die Pendelrute in der anderen Hand anzeigt – oder „Soll ich das kaufen?“ – Beispiele aus unserer Erfahrung: von 12 Sorten Knäckebrot kamen nur 4 in Frage, von 5 Sorten Spinat (eingefroren) nur 2, von 8 ganzen Ananasfrüchten testete nur eine einzige für uns positiv – von 7 verschiedenen eingefrorenen Torten wäre für uns eine in Frage gekommen -</p>
<p style="text-align: center;">22a</p>	

	<p>mit dieser Art von Antennen-Methode teste ich z.B. eine Annonce für mich aus – ich halte den Mittelfinger auf die Annonce, wobei ich alle anderen Finger dieser Hand einziehe, damit diese nicht eine störende Strahlung aufnehmen können – die Energieschwingungen des Testobjektes (in diesem Fall eben die Annonce) nehme ich über die Kuppe des ausgestreckten Fingers auf, die dichtest mit Nerven durchzogen ist – „Soll ich mich auf diese Anzeige hin bewerben“ – oder „Ist das der optimale Anwalt für mich?“ - das Ergebnis lese ich am Ausschlag der Pendelrute ab -</p>
<p>22b</p>	

Grafikmessung mit Pendeltafeln oder Messkreisen

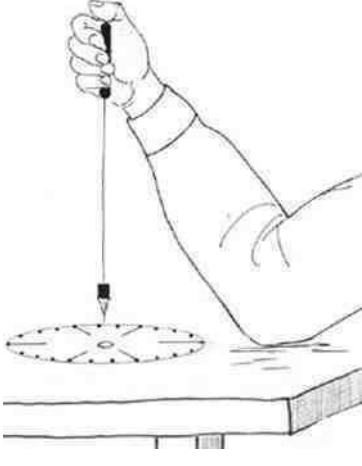
	<p>eine Pendeltafel oder ein Messkreis wird entweder mit einer Hand senkrecht gehalten oder auf einem Tisch vor einem Testobjekt (z.B. Nahrungsmittel) aufgestellt – die Pendelrute wird mit der anderen Hand waagrecht mit der Spitze zum „Nullpunkt“ gehalten – nach der Fragestellung tastet der Sensorkopf das Energiefeld des auszutestenden Objektes ab, macht dabei zuerst einige kreisende Bewegungen und schwingt sich schließlich in eine bestimmte Richtung ein – am betreffenden Sektor des Kreises ist dann die Antwort abzulesen – warum? – weil jedes Wort, jeder Begriff und auch jede Zahl einen ganz bestimmten geistigen Inhalt hat und dieser mit einer spezifischen Schwingungsfrequenz verbunden ist – diese Methode wende ich auch an, wenn ich die Lebensenergie eines Nahrungsmittels in Bovis-Einheiten feststellen will -</p>
<p>25b</p>	

Wie messe ich die Lebensenergie in Nahrungsmitteln?




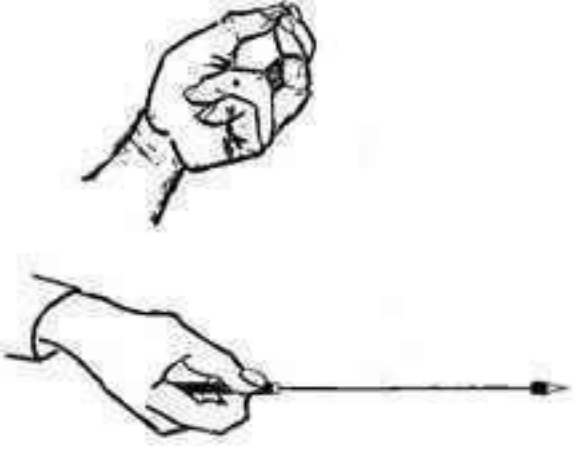
- mit dieser Tabelle kann man die Lebensenergie eines Nahrungsmittels austesten – die Lebensenergie misst man in Bovis-Einheiten (BE) – mit BE wird also die Wellenlänge der Energieschwingungen lebender Systeme gemessen, ebenso von Körperzellen und Organen – ist ein Organ belastet oder gestört, sinkt der Wert (also die Anzahl der Bovis-Einheiten) -
- man stellt obige Pendeltabelle vor einem Nahrungsmittel auf, hält die Spitze der Pendelrute auf den Nullpunkt der Tabelle und fragt z.B. „**Wie viele Bovis-Einheiten nach dieser Tabelle hat (.....diese Banane) hier?**“ – die Sensorspitze tastet das Energiefeld des Nahrungsmittels und die Schwingungsfrequenzen der Ziffern ab und schwingt sich schließlich in eine Richtung ein, die zu einer bestimmten Zahl von Bovis-Einheiten hin zeigt – aus der Anzahl der Bovis-Einheiten kann ich erkennen, ob mir das ausgetestete Nahrungsmittel Energie zuführt oder ob es meinen Körper schwächt -
- dazu sollte man wissen, dass ein Mensch bei normaler gesunder Vitalität ca. 7000 Bovis-Einheiten (BE) hat – wenn ich Nahrungsmittel zu mir nehme, die 7000 und mehr BE haben, führe ich meinem Körper Lebensenergie zu – wenn ich Nahrungsmittel konsumiere, die weniger als 7000 BE aufweisen, nehme ich meinem Körper Lebensenergie, ich schwäche ihn damit –
- zwischen 6000 und 9000 BE spricht man von **Nahrungsmitteln** – zwischen 9000 und 12000 von **Lebensmitteln** – ab 12000 BE beginnen die **Heilsubstanzen** – zwischen 3000 und 6000 BE handelt es sich um **Genussmittel** (die mir Lebensenergie rauben, da sie weniger als 7000 BE haben) – unter 3000 BE sind

die **Giffrequenzen** angesiedelt – im Supermarkt wurde z.B. schon Brot gefunden, das nur 3000 Bovis-Einheiten vorzuweisen hatte! –

	<p>– übrigens: alle Pendeltafeln kann man selbst anfertigen – der Fantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt – eine Art der Grafik-Messung besteht z.B. darin, dass man die Pendeltafel (Messkreis) auf den Tisch legt und den Arm abgewinkelt mit der Pendelrute in der Hand vor der Tabelle auf dem Tisch abstützt – nach der Fragestellung zu einem konkreten Thema wartet man ab, auf welchen Sektor der Tabelle die Sensorspitze zeigt – dort ist dann das Ergebnis abzulesen – 83 solcher Tafeln hat Dr. Stangl in seinem Buch „Das große Pendelbuch“ zu allen möglichen Themen zusammengefasst – Dipl.-Ing. Höpfner nennt seine Tafeln „Messkreise“ – sie sind in seinem Buch „Einhandrute und Pyramidenenergie“ veröffentlicht -</p>
<p style="text-align: center;">25a</p>	

Mentales Austesten bzw. Abfragen mit der Pendelrute

- ich stelle **mental** eine Frage, auf die nur **eine** Antwort auf JA oder NEIN zulässig ist – dazu halte ich in einer Hand die Pendelrute in Standardhaltung (siehe Foto auf Seite 1) – zur besseren Konzentration halte ich bei der zweiten Hand die **3 Finger** Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger an den Fingerspitzen **geschlossen** - die restlichen Finger sind locker eingezogen – damit ist der Energiekreislauf geschlossen und es können keine Fremdschwingungen aufgenommen werden –

	
<p style="text-align: center;">24</p>	<p style="text-align: center;">24a</p>

Warum kann ich über eine Person, die nicht anwesend ist, etwas abfragen?

So wie jeder Mensch einen unverwechselbaren Fingerabdruck hat, so hat er auch eine unverwechselbare geistige Adresse und man erreicht ihn (also sein Schwingungsfeld) augenblicklich und ohne Zeitverzögerung (ganz egal, wie weit er entfernt ist oder ob dieser bereits verstorben ist) unter den vielen Milliarden von Menschen (Lebende oder bereits Verstorbene), wenn man die Sammlung des Geistes und des Bewusstseins voll auf eine bestimmte Person konzentriert.

- dies ist nur möglich, weil es keine zwei Wesen gibt, die haargenau die gleiche Schwingungsfrequenz haben - aus Abermilliarden verschiedenster Schwingungsfrequenzen, die im gesamten Universum (im morphogenetischen Feld = das Gedächtnis der Erde) für alle Zeiten gespeichert sind, filtere ich jene Schwingungsfrequenzen heraus, welche die gesuchte Antwort in sich trägt – klingt zwar schier unglaublich, aber mit etwas Übung ist das recht einfach –
- auf diese Weise kann ich zur effektiven Wahrheit in allen Lebensbereichen vorstoßen und mich sogar auch in die Gedankenwelt anderer Menschen oder in eine längst vergangene Situation einklinken und die von mir gewünschten Ergebnisse abrufen – klug ist, wer (nach Erlaubnis des betreffenden Höheren Selbst) Informationen einholt und diese für sich behält! – eine alte Weisheit besagt: „**Wer pendelt weiß mehr!**“ –

Die Einkreisungsmethode

- um ein Ergebnis heraus zu filtern, sollte die Fragestellung nach System erfolgen und zwar vom Allgemeinen zum Detail, vom Großen zum Kleinen – der Block wird so lange „zerkleinert“, bis die gesuchte Antwort zum gefragten Detail offen vor mir liegt –
- ein paar Beispiele: angenommen ich suche für mich einen geeigneten **Handwerksbetrieb**, einen **Anwalt**, einen **Friseur**, einen **Steuerberater**, einen **Urlaubsort** usw. – dazu nehme ich das Branchenverzeichnis und teste z.B. aus 12 Tischlereibetrieben den für mein Vorhaben optimalen Betrieb heraus - mit der Frage „**welcher Betrieb von diesen 12 ist für die Lösung meines Problems (genau definieren) geeignet?**“ – angenommen, es kommen dadurch 4 Betriebe in die engere Auswahl – dann teste ich diese 4 einzeln aus „**welcher Betrieb löst mein Problem (genau benennen und visualisieren) optimal, ist es dieser, dieser, dieser oder dieser**?“ – da bleibt nur ein Betrieb übrig, denn „optimal“ kann nur einer sein! –

- genau so kann ich nach der Einkreisungsmethode mit der Pendelrute die geeignetsten **Baumaterialien** für meinen Hausbau zusammen stellen –
- wenn ich unschlüssig bin was ich im Gasthaus essen sollte, kann ich auf gleiche Art und Weise aus der **Speisekarte** das für mich optimale Menü mit der Rute auswählen -

Ein Mittel aus der homöopathischen Hausapotheke austesten

- ich prüfe, ob ich aus meiner **homöopathischen Hausapotheke** etwas brauche – diese besteht aus einem Etui mit 28 Fläschchen gefüllt mit informierten Globuli – ich arbeite dabei nach der **Antennen-Methode** und lege eine Hand auf das noch geschlossene Etui drauf – in der anderen Hand halte ich die Pendelrute und frage „**Brauche ich etwas davon?**“ – wenn ein JA kommt, öffne ich das Etui, lege die Hand auf die eine Hälfte der Fläschchen und frage „**Ist das gesuchte Mittel hier?**“ – kommt ein NEIN, dann weiß ich, das Fläschchen das ich brauche ist in der zweiten Hälfte der homöopathischen Hausapotheke enthalten – diese zweite Hälfte besteht aus 2 Reihen zu je 7 Fläschchen – ich halte die Hand auf die obere Reihe und frage „**Ist das Mittel hier?**“ – wenn ein NEIN kommt, ist das Mittel in der unteren Reihe zu finden – daher lege ich die Fingerkuppen auf die ersten 4 Fläschchen dieser unteren Reihe und frage: „**Hier?**“ – kommt wieder ein NEIN, dann ist das Mittel in einem der 3 restlichen Fläschchen dieser Reihe enthalten – das gesuchte Fläschchen finde ich, indem ich einen ausgestreckten Finger nacheinander auf diese verbleibenden 3 Fläschchen lege und jeweils frage „**Ist es dieses?**“ –
- wenn ich das benötigte Mittel festgestellt habe, kann ich die **Dosis** und den **Einnahmeplan** austesten: z.B. täglich oder wie oft in der Woche? – wie oft am Tag? – zu welchen Tageszeiten? – vor oder nach dem Essen? – Zeitdauer insgesamt (wie viele Tage oder Wochen)? – etc.

Eigene Erfahrungen mit Medikamenten

- **Fall 1:** im Jahre 1981 war ich (Werner Malliga) wegen einer **Augenentzündung** bei einem Augenarzt – der Arzt besah mit der Lupe meine Augen, gab mir ein Medikament und sagte „Klarer Fall bei Ihnen, nehmen's das und wenn es nicht wirkt, kommen's wieder“ – das Medikament wirkte nicht, im Gegenteil, es brannte fürchterlich in den Augen – in der Folge war ich noch dreimal(!) bei diesem Augenarzt und ich sollte noch einmal dorthin kommen – zwischenzeitlich veranlasste ein Freund, der gute Verbindungen zu einem AUA-Piloten hatte, dass dieser mir per Flugzeug aus Deutschland ein Präparat mit brachte – so gut dies auch gemeint war, auch dieses Medikament half nicht – so rannte ich wochenlang weiter mit „glühenden Augen“ umher bis die Entzündung schließlich wieder von selber verschwand – keiner weiß, was es wirklich war –
 - hätte ich damals schon gewusst, dass man das optimale Heilmittel für einen konkreten Fall selbst austesten kann, würde mir diese Erfahrung fehlen – im Nachhinein bin ich natürlich sehr dankbar für diese

Erfahrung –

- **Fall 2:** nach meiner Ehescheidung im Jahre 1983 war ich körperlich total „am Sand“ – ein guter Freund empfahl mich einem Allgemeinmediziner, der auch alternative Heilmethoden anwendet – ich litt an einer totalen **Übersäuerung**, wusste dies aber selber nicht - dieser Arzt testete meinen Körper mit einer Pendelrute aus und stellte exakt fest, woran es im Körper mangelte und wovon mein Körper zu viel hatte – auf dieser Grundlage ließ er in der Apotheke diverse Substanzen für Infusionen mischen – nach diesen Infusionen fühlte ich mich wieder voll fit – meine „Reparatur“ war innerhalb kurzer Zeit abgeschlossen -
 - dieser Arzt probierte also nicht 5 bis 10 mal herum, welches Medikament mir eventuell helfen könnte, sondern er stellte mit der Pendelrute die genaue Diagnose und das optimal zusammen gesetzte Mittel in Form von Infusionen für mich fest – bei diesem Arzt sah ich das erste Mal eine Pendelrute überhaupt – dieses Gerät faszinierte mich so, dass es mich von da an nicht mehr los ließ –
- **Fall 3:** im Jahre 1997 traten bei mir **Herzrhythmusstörungen** auf – ich wandte mich an einen in Kärnten sehr bekannten Kardiologen – als dieser nach den Untersuchungen meinte „ich werde Dir etwas dafür geben“, ersuchte ich ihn um Zustimmung, das Medikament vorher für mich austesten zu dürfen – er zeigte sich darüber sogleich gesprächsbereit und ließ sich bereitwillig erklären und zeigen, wie das Austesten mit der Pendelrute vor sich geht –
- es ist ja so, dass nahezu jeder Pharmakonzern für jedes Leiden ein oder mehrere Medikamente am Markt hat, wobei nicht jedes Mittel die gleiche Wirkung und auch nicht die gleichen Nebenwirkungen hat – ganz abgesehen davon, dass auch nicht jeder Patient mit dem selben Krankheitsbild auf ein und dasselbe Medikament gleich reagiert –
- dieser Herzspezialist war also offen für meinen Wunsch und ich testete das für mich geeignetste Medikament aus mehreren Präparaten mit der Pendelrute selbst heraus – um es kurz zu machen: von 5 etwa „gleichartigen“ Mitteln verschiedener Pharmafirmen lehnte mein Körper 4 entschieden ab – **ein** Medikament schlug nicht nur neutral aus, sondern mein Körper signalisierte mir über den Ausschlag der Pendelrute sogar besonders heftig, dass er dieses Mittel brauche – nachdem ich mit der Pendelrute weiter festgestellt hatte, dass ich täglich eine (kleine) Tablette 21 Tage lang nehmen sollte und dies dann auch strikt befolgte, waren meine Herzrhythmusstörungen nach diesen drei Wochen auch wieder völlig verschwunden – das waren für mich verständlicherweise sehr prägende Erfahrungen -
- in der Zwischenzeit (wir haben nun Jänner 2014) hatten wir das Glück auf einige Ärzte in verschiedenen Fachbereichen zu stoßen, zu denen wir großes Vertrauen entwickeln konnten, denn es ist wohl ein großer Unterschied, ob ein eintretender Patient persönliche Zuwendung spüren kann oder das Gefühl hat, nur als „Krankenschein“ gesehen zu werden –
- aus persönlichen Erfahrungen wissen wir, dass nicht nur **Heilpraktiker** beispielsweise in Deutschland oder in der Schweiz (dieser Berufszweig ist bisher

in Österreich nicht zugelassen) sondern auch immer mehr **Ärzte** und **Tierärzte** ihre medizinische Arbeit mit der Pendelrute präzisieren –

Warum kann es zu Abweichungen kommen, wenn mehrere Personen dasselbe austesten?

- ein Grund wurde schon vorne weiter genannt: vielleicht war die Pendelfähigkeit nicht gegeben – vielleicht wurde auf unterschiedlichen Plätzen/Stellen/Orten getestet – der Platz auf dem getestet worden war, könnte mit negativen Frequenzen belastet sein, auf die nicht jede Person gleich reagiert – es könnte eine Mentalreservation vorgelegen haben oder es könnte ein bestimmtes Ergebnis erhofft oder befürchtet worden sein –
- abweichende Ergebnissen im Falle von Schlaf-, Sitz- oder Arbeitsplätzen können darauf zurück zu führen sein, dass aus dem Boden aufgenommene Schwingungsfrequenzen (positive oder negative) nicht von jeder Person gleich empfunden werden – nicht jeder verträgt die gleiche Frequenz (z.B. Katzen, Ameisen und Bienen fühlen sich nur auf negativen Plätzen wohl – ein Hund dagegen nur auf einem positiven Platz, so wie der Mensch) –
- es bedeutet auch nicht, dass abweichende Ergebnisse unterschiedlicher Personen falsch sein müssen, denn es ist auch die mentale Arbeit bei Hilfestellungen (die man mit dem Auge ja nicht erkennen kann) mit einzubeziehen – viele Wege können zum selben Ziel führen und der Ansatz dazu kann sehr verschieden sein - jeder Helfer hat eine andere Arbeitsweise und alles hat seine Berechtigung bis zu einem bestimmten Grad -
- dies alles sind Momente welche ein Testergebnis beeinflussen können –

Kontrollfragen stellen

- bei Testergebnissen von besonderer Tragweite sollte man nicht verabsäumen, danach Kontrollfragen zu stellen – z.B. **„Habe ich richtig verstanden, dass meine Tochter XY für die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe geeignet ist?“** – wenn ich da ein NEIN bekomme, habe ich beim vorangehenden Testen einen Fehler gemacht und ich werde das Austesten dieses Themas aufmerksam wiederholen –

Abschließende Hinweise

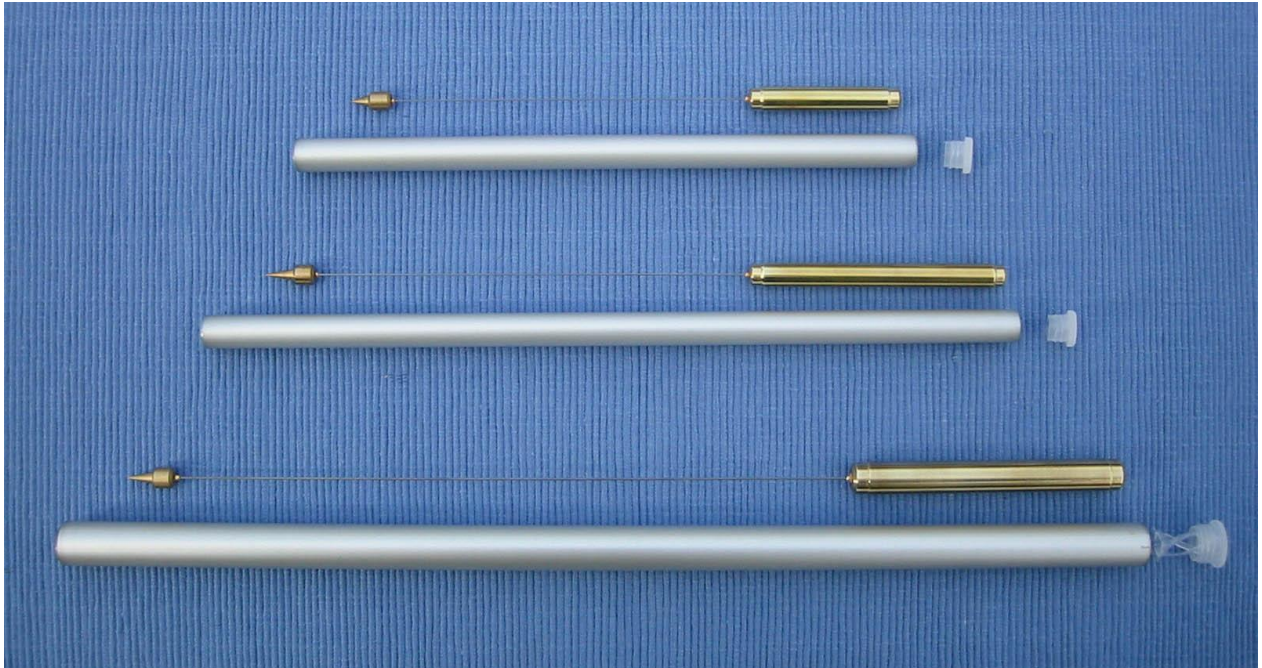
- man kann nicht nur für sich, sondern auch für andere Personen oder für Tiere usw. austesten –
- beim Testergebnis handelt es sich immer um eine Momentaufnahme – nicht vergessen werden sollte, dass jede Nahrungsaufnahme die Schwingungsfrequenz des Körpers verändert –
- auf die Menge oder Größe des Testobjektes kommt es nicht an –
- stets auf eine klare Fragestellung bedacht sein, eine Antwort darf nur auf JA oder NEIN möglich sein –

- man darf sich nicht in Bereiche vorwagen, in denen das Hintergrundwissen fehlt –
- bei wesentlichen Entscheidungsfragen ist es empfehlenswert, in die Frage die Formulierung einzubauen: „ **in Anbetracht aller Umstände, der mir bekannten und auch unbekanntem**“ –
- bei wichtigen Entscheidungen immer Kontrollfragen stellen, wie „**Habe ich richtig verstanden, dass**“ –
- Selbstverständlichkeiten testet man nicht aus –
- wenn ich etwas austeste, dann halte ich mich auch danach –
- die Pendelrute ist kein Spielzeug, sie ist mit Respekt zu behandeln –
- grundsätzlich nichts übertreiben und nicht zum Sklaven von Tabellen oder eines Testgerätes werden -

Unsere Eigenbau-Pendelrute

- In unserer Homepage www.pendelrute.at gibt es zu diesem Thema unter „Unsere Pendelrute bauen wir selbst“ einen sehr ausführlichen Abschnitt - es gibt drei Modelle, 19, 26 und 35 cm lang – zu jeder Pendelrute gehört ein Futteral aus einem stabilen Alu-Röhrchen damit man sie auch überall hin mitnehmen kann –
- welche Pendelrute man persönlich bevorzugt, ist Geschmackssache – es funktionieren alle sehr gut, denn das ist ja der Grund, warum ich (Werner) schon vor mehr als drei Jahrzehnten begonnen habe, mich mit diesem Thema zu beschäftigen - ein Großteil der Anfänger beginnt lieber mit der 26 cm Rute, weil diese wegen ihrer Grifflänge voll in der Hand anliegt – man hat also „mehr Tuchfühlung“ – wenn es gewünscht wird, sind wir auch gerne bereit für eine bestimmte Person auszutesten, mit welcher Pendelrute diese eher arbeiten sollte -
- wir freuen uns natürlich darüber, dass Freunde und Bekannte, welche mit unseren Pendelrute arbeiten, sich sehr lobend über unsere Pendelruten äußern – die von uns entwickelten Pendelruten wurden darüber hinaus von zwei besonders qualifizierten Experten auf dem Gebiet der Biosensorik völlig unabhängig voneinander auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft – es handelt sich dabei einerseits um die damalige wissenschaftliche Leiterin des Institutes für Biosensorik und bioenergetische Umweltforschung in Lieboch bei Graz als Partnerinstitut des Ludwig Boltzmann-Institutes, Frau **Dipl.-Ing. Dr. Noemi KEMPE**, sowie um den Huna-Lehrer, Reiki-Meister, Seminarleiter und Buchautor **Dr. Diethard STELZL** – in den Wortlaut der beiden Gutachten mögen Interessierte am Ende dieser Darstellung Einsicht nehmen – wir freuen uns, dass unsere präzise Arbeit eine so **positive Beurteilung zweier wissenschaftlicher Kapazitäten** erfahren durfte –

- so sehen unsere Pendelruten aus:



- in unserer Homepage www.pendelrute.at haben wir im Abschnitt „Wir bauen unsere Pendelrute selbst“ sehr ausführliche Informationen darüber eingearbeitet –
- das Problem, warum viele Einhandruten (die zum Teil wunderschön aussehen und auch noch mit Edelsteinen bestückt oder vergoldet sind und daher entsprechend teuer sind) nur mangelhaft und schwerfällig funktionieren, liegt vielfach darin, dass derjenige, der eine solche Rute baut, oft nicht ausreichend Bescheid weiß, wie das fertige Gerät genau beschaffen sein muss, damit es optimal funktioniert – andererseits verfügt oft derjenige, der die Pendelrute verwendet, in der Regel kaum über die handwerklichen Voraussetzungen, eine solche herzustellen – offenbar kommt es nicht häufig vor, dass sich beide Eigenschaften in einer Person vereinigen –
- das Wichtigste bei der Konstruktion der Teile auf einer Drehmaschine und beim Zusammenbau einer Pendelrute ist es, sorgsam darauf zu achten, dass die Relation zwischen der Länge des Stahldrahtes (auch unter Berücksichtigung seiner Elastizität), dem Durchmesser des Stahldrahtes und dem Gewicht der gedrehten Messingspitze bei jedem Einzelstück haargenau abgestimmt wird – Zehntelmillimeter und Hundertstelgramm entscheiden dabei über eine optimale Funktionstüchtigkeit – dazu kommt noch, dass wir jedes Einzelstück mit besonderer Liebe und Perfektion bauen –

Frau **Dipl.-Ing. Dr. KEMPE** schrieb am 1. Oktober 1999:

„Sehr geehrter Herr Malliga,

seit Monaten habe ich nun die von Ihnen entworfene Einhandrute (niederenergetischer Informationsanzeiger) bei meiner Arbeit mit bestem Erfolg in Verwendung. Sie haben bei der Entwicklung Ihrer Einhandrute eine glückliche Hand gehabt, denn Ihre Rute ist sowohl für die physikalische als auch für die mentale Radiästhesie gut geeignet und reichlich sensibel für die mannigfaltigen radiästhetischen Anforderungen.

Durch die Auswahl des Materials und durch die Form der Pendelteile sind mit Ihrer Einhandrute viele Schwingungsmuster erfassbar. Das Instrument funktioniert außerdem richtungsunabhängig. Ihre handwerklich besonders schön gefertigte und auch sehr ästhetisch anmutende Rute liegt gut in den Fingern und sie ist vor allem für die Hand nicht belastend. Die Bauart Ihrer Einhandrute hat darüber hinaus noch den Vorteil, dass sie (vertikal gehalten) auch als echtes Pendel verwendet werden kann. Ein weiterer Vorzug Ihrer Rute liegt darin, dass sie infolge der geringen Länge im schützenden Futteral überall hin mitgenommen werden kann.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Herr Malliga, weiterhin eine so gute Hand und viel Freude bei Ihrem Hobby als „Rutenbauer“ und verbleibe

mit vielen lieben Grüßen

Dipl.-Ing. Dr. Noemi Kempe“

Herr **Dr. STELZL** schrieb am 21. September 1999:

„Sehr geehrter Herr Malliga,

mit dem von Ihnen entwickelten Energiesensor in zwei Größen arbeite ich seit längerer Zeit sowohl für meinen Eigengebrauch als auch im Rahmen meiner Seminare. Ich bin mit der Anwendung des Sensors außerordentlich zufrieden. Die Funktionstüchtigkeit zeigt sich nach meinen Erfahrungen sowohl bei absoluten Anfängern in der Biosensorik als auch bei geübteren Anwendern. Der Sensor ist klein, leicht und sehr beweglich, des weiteren auch optisch sehr angenehm anzusehen. Aufgrund dieser Eigenschaften kann der Sensor auch bei Graphikmessungen eingesetzt werden, für welche normalerweise nur Pendel zur Anwendung kommen. Insbesondere beim Einsatz im Alltag, beispielsweise beim Einkauf von Lebensmitteln,

hat sich der Energiesensor wegen seiner Kleinheit und seiner enormen Beweglichkeit sehr gut bewährt.

Bitte, halten Sie mich über Ihre Arbeiten und eventuelle Weiterentwicklungen auf dem Laufenden. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Diethart Stelzl“

Wenn die Leser unserer Pendelanleitung,
die wir jedem Interessierten gerne zur Verfügung stellen,
daraus für sich persönlichen Nutzen ziehen können,
dann freuen sich darüber ganz besonders:

Ingeborg & Werner



Werner & Ingeborg Malliga, Rennsteinerstraße 150, A 9500 Villach
(0043) (0) 4242-23119, werner.malliga@aon.at, www.pendelrute.at